

# Good- Practice- Beispiel



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz

**Heimspiel  
für Europa**



Copyright: Jonas Walzberg / uba GmbH 2024

# Nachhaltiges Public Viewing: Wie Hamburgs Fan Zone im Sinne der Kreislaufwirtschaft gestaltet wurde

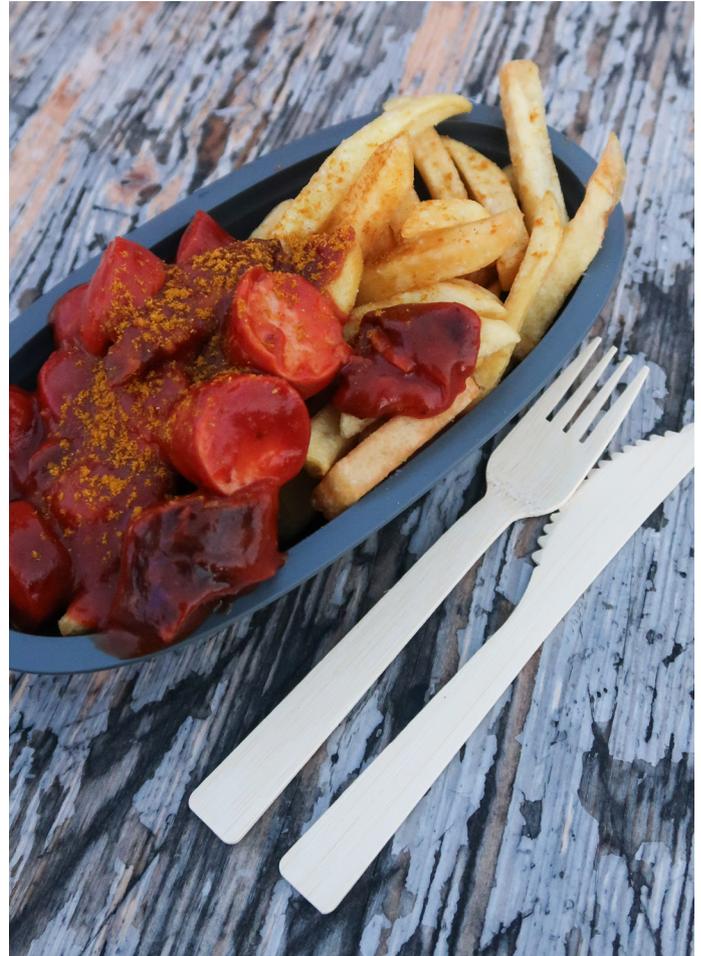
Zehntausende Menschen, die sich beim Public Viewing vor riesigen Leinwänden drängten, die jeweils spielenden Nationalteams anfeuerten und mit ihnen jubelten oder trauerten - neben einer eindrucksvollen Stimmung in den Stadien sorgten auch die Fan Zonen in den zehn Gastgeberstädten (Host Cities) dafür, dass die UEFA EURO 2024 zu einer einmonatigen Fußballparty avancierte. Damit der ökologische Kater angesichts der Fanmassen und der zu erwartenden Abfallmengen danach jedoch nicht allzu groß wurde, bemühten sich die jeweiligen Veranstalter der Fan Zonen darum, diese möglichst nachhaltig zu gestalten.

So auch in Hamburg, wo auf dem Heiligengeistfeld an 22 EM-Spieltagen ein vielfältiger Anlaufpunkt für jeweils bis zu 50.000 Fußballanhänger und Feierwütige geschaffen wurde, der Fußball-Liveübertragungen, Kultur und ein reichhaltiges gastronomisches Angebot vereinte – und gleichzeitig nachhaltig gestaltet war: Die Verantwortlichen der Hamburger Fan Zone Hamburg um die Eventagentur [Bergmanngruppe](#), den Auftraggeber Hamburg Tourismus und die für Nachhaltigkeit bei der EM federführend verantwortliche Hamburger Umweltbehörde verfolgten das Ziel, möglichst klimaneutral und abfallfrei zu agieren. Zum umfassenden Nachhaltigkeitskonzept gehörten beispielsweise eine ambitionierte Abfallvermeidungsstrategie, ein umfassendes Mehrwegkonzept oder der Einsatz von Volunteers, die die Fans dabei unterstützt haben, ihren Abfall getrennt zu entsorgen. Frei zugängliches Trinkwasser oder kostenlos nutzbare Sonnencremespender stellten zusätzliche Angebote im Sinne der Kreislaufwirtschaft dar.

## Abfallvermeidung: Nutzung von Mehrweggeschirr auf der Hamburger Fan Zone

Obwohl in der Hansestadt eine Mehrwegpflicht nicht gesetzlich verankert ist, wurden Speisen sowie Kalt- und Heißgetränke in der gesamten Fan Zone in Mehrwegsystemen von lokalen Anbietern ausgegeben. Ausnahmen galten für Speisen, die ohne Geschirr auskamen und direkt mit einer Serviette auf die Hand oder in unbeschichtetem Papier (z.B. Pommestüten) ausgegeben werden konnten. Da die städtischen Behörden den ausdrücklichen Wunsch nach einer Nutzung von Mehrwegsystemen frühzeitig gegenüber der veranstaltenden Bergmanngruppe kommuniziert hatten, konnte diese die Umsetzung entsprechend vorbereiten. Unterstützend wurde die Nutzung von Mehrweggeschirr seitens der Stadt subventioniert, sodass die Beschaffung im Vergleich zu hochwertigem Einweggeschirr nur minimal teurer war. Zudem wurde für die Fan Zone und die aktiven gastronomischen Einrichtungen, Partner oder Sponsoren ein Katalog mit bindenden Nachhaltigkeitskriterien erarbeitet. Begleitend wurden

durch das Projekt Change(K)now Befragungen initiiert, um u. a. die Akzeptanz des Mehrwegsystems und mögliche Einflussfaktoren zu evaluieren.



Copyright: Tristan Heß

### Umsetzung:

Im Vorfeld wurden die Standbetreibenden über ein digitales Mehrweg-Meeting über Ihre Anforderungen, Wünsche und Bedarfe an ein Mehrwegsystem sowie die geplante Funktionsweise befragt. Im Nachgang wurde jeweils ein digitales Bestellformular übermittelt, mit dem sie die nötige Menge an Mehrwegbehältnissen ordern konnten. Dabei hatten sie die Auswahl aus sechs verschiedenen Behältnissen, darunter Becher für Heißgetränke, Bowls oder verschiedene Teller sowie Kaltgetränkebecher

Zur Zeit der EURO wurde das aus [ISCC-Plus zertifiziertem](#) Kunststoff bestehende und in Deutschland produzierte Geschirr in Mehrwegkisten zur Fanzone gebracht, nach der Nutzung vom Anbieter gebündelt wieder abgeholt und in einer Spülstraße in unmittelbarer Nähe zur Veranstaltungsfläche gereinigt. Auf der Fan Zone wurde durch die Bergmanngruppe ein zentrales Geschirrlager eingerichtet, wo die Standbetreibenden ihr geordnetes Geschirr abholen konnten. Auf Rückfrage wurde das Geschirr auch an den Ständen abgeliefert.

Die Rückgabe durch die Besucher:innen erfolgte entweder direkt an den Essens- und Getränkeständen oder an der allgemeinen Pfandrückgabe. Außerdem standen an den Ausgängen der Fanzone große Behälter bereit, die genutzt werden konnten, um Mehrweggeschirr zurückzugeben und die jeweiligen Pfandbeträge (Becher für Kaltgetränke 1 Euro, Becher für Heißgetränke 2 Euro, Geschirr 3 Euro) zu spenden.

### Abfallvermeidung und Ressourcenschonung: Weitere Maßnahmen

Neben der Nutzung des Mehrweggeschirrs kamen weitere Maßnahmen zum Tragen: So wurden diverse Getränke per Zapfanlage aus Fässern ausgegeben, sodass ebenfalls Material eingespart werden konnte. Des Weiteren war beispielsweise die Ausgabe von Einweg-Strohhalmen oder Rührstäbchen aus Kunststoff, Plastiktüten- oder -taschen, Soßen-Sachets oder Einweg-Soßenflaschen, Portionsverpackungen von Gewürzen sowie Getränkekapseln (z. B. Kaffee kapseln) nicht gestattet. Give-Aways durften nur nach Freigabe durch die Bergmanngruppe ausgegeben werden. So wurde gewährleistet, dass nur sinnvolle (z. B. für Sonnenschutz) oder verpackungsarme Give-Aways verteilt wurden, die möglichst geringe Mengen an (Verpackungs-)Abfall verursachen und bestenfalls Umwelt- oder Sozialstandardsiegel trugen.

Auch die Ausgabe von Druckerzeugnissen zur Weitergabe war streng reglementiert: Flyer, Broschüren und Kataloge durften entweder nicht ausgelegt und verteilt werden oder eine bestimmte Größe (DIN A 6) nicht überschreiten – für den Fall, dass sie unverzichtbar waren. Zudem mussten sie aus recyceltem Papier bestehen und über eine spezielle Kennzeichnung zur CO<sub>2</sub>-Kompensation verfügen.

### Abfalltrennung:

Neben dem Sammeln von Restmüll wurden an verschiedenen Punkten Abfallinseln platziert, an denen die Besucher:innen zusätzlich Papier, Bioabfälle und Leichtverpackungen (LVP) getrennt entsorgen konnten. Dabei wurden sie von Green Volunteers unterstützt.

Im Backstagebereich wiederum wurden alle Abfälle nach Restabfall, Bioabfall, Papier, Pappe, Kartonage (PPK), Leichtverpackungen (LVP), Glas und Fett getrennt gesammelt. Standbetreiber\*innen konnten ihre Abfälle zu bestimmten Zeiten Backstage entsorgen. Angestellte des Entsorgers waren dabei im Einsatz, um die korrekte Trennung zu unterstützen. Zudem wurde in der Auf- und Abbauphase der Fanzone das Holz getrennt erfasst.



Copyright: Tristan Heß

### Zertifizierung:

Die Hamburger Fan Zone durchläuft derzeit den Zertifizierungsprozess für das in diesem Jahr neu erschienene Siegel für nachhaltige Veranstaltungen, das von [Green Events Hamburg](#), einem offenen Netzwerk für zukunftsorientiertes Veranstalten, ausgegeben wird. Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses prüft Green Events das Event anhand eines Maßnahmenkatalogs, der verschiedene Bereiche der Nachhaltigkeit wie Anreise, Emissionen, Catering, Abfall, Kommunikation abdeckt. Die Hamburger Fan Zone strebt den Erhalt des Siegels in der höchsten Qualitätsstufe „Premium“ an.

